

KOMMUNIKATIONSFORUM JEGENSTORF

Treffen 23.8.2023

Thema: Ist unsere Demokratie in Gefahr?

Wir gehen davon aus, dass die Demokratie die beste und gerechteste aller bisher ausprobierten Staatsformen ist. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Demokratien weltweit (Asien, USA, Ungarn, Polen, Niederlande, Italien, Österreich, Frankreich, Schweden usw.) insbesondere durch rechtspopulistische Bewegungen unter Druck geraten und grundlegende demokratische Merkmale ausgehöhlt oder gleich gestrichen werden.

Die Merkmale einer modernen Demokratie

Volkssouveränität

Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.

Gewaltenteilung

Gewaltenteilung bedeutet, dass die drei zentralen staatlichen Funktionen von unterschiedlichen und unabhängigen Organen wahrgenommen werden, die sich gegenseitig kontrollieren. Die drei Gewalten sind: Legislative, Exekutive und Judikative.

Rechtsstaatsprinzip

Der Grundsatz der Rechtsstaatlichkeit bedeutet, dass alle staatliche Behörden in ihrem Handeln an Gesetze gebunden sind: an die Verfassung und andere Gesetze und Rechte wie z.B. ZGB, OR usw.

Die gewählte Volksvertretung kann in der Demokratie nicht tun und lassen, was sie will, sondern muss die Vorgaben der Verfassung beachten.

Das Rechtsstaatsprinzip schützt die Bürger vor dem Staat und besagt auch, dass für alle Bürgerinnen und Bürger die gleichen Gesetze gelten (Rechtsgleichheit) und sie sich auf die Einhaltung der Gesetze verlassen können (Rechtssicherheit). Für die Menschen muss vorhersehbar sein, welche rechtlichen Konsequenzen ihr Handeln nach sich zieht.

Konstitutionalismus

Unter Konstitutionalismus versteht man, dass die Verfassung als verbindlicher Rahmen für den Staat und seine Bürgerinnen und Bürger gilt.

Achtung der Menschenrechte und Grundrechte

Die Achtung der Grund- und Menschenrechte ist ein weiteres Kennzeichen von Demokratien: In einer Demokratie müssen die grundlegenden Rechte der dort lebenden Menschen geschützt werden.

Auch eine Regierung, die von der Mehrheit nach demokratischen Grundsätzen bestimmt worden ist, kann diese Rechte (z. B. Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit oder Religionsfreiheit) nicht abschaffen.

Pluralismus

Unter Pluralismus versteht man, dass in einer Demokratie viele verschiedene politische, zivilgesellschaftliche, wirtschaftliche oder religiöse Interessengruppen miteinander konkurrieren dürfen und dies auch gewünscht ist.

Die „Vierte Gewalt“

In der Demokratie haben freie Medien wie Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen eine wichtige Funktion. Sie informieren, geben kritische Kommentare und regen dazu an, sich mit staatlichem Handeln zu beschäftigen. Damit üben sie auch eine Kontrolle des staatlichen Handelns aus. Sie werden deshalb auch informell „Vierte Gewalt“ genannt. Freie und unabhängige Medien sind deshalb eine Grundbedingung von Demokratien.

Ist die Demokratie in Gefahr?

Warum spricht man von der Krise der Demokratie? Weshalb ist die Demokratie in vielen Ländern unter Druck geraten?

Der Aufstieg rechtspopulistischer Parteien

Als Hauptgrund für eine „Krise der Demokratie“ wird häufig die in den vergangenen Jahren wachsende Zustimmung für rechtspopulistische Parteien und Politiker in der Bevölkerung herangezogen. Die rechtspopulistischen Bewegungen vertreten Werte und versprechen Lösungen, die häufig mit demokratischen Merkmalen kollidieren.

Frustration, Ängste

Viele Leute sind mit dem Wandel in der Gesellschaft nicht zufrieden und riskieren, in der modernen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft keinen sicheren und einkommensstarken Platz zu finden. Die jahrzehntelang propagierte Gesellschaftsidee an Wachstum, Fortschritt und steigenden Wohlstand gilt so nicht mehr.

Zudem sind viele irritiert durch neue Werte und Gesellschaftsrealitäten (Komplexität fast aller Probleme, Globalisierung, Migration, Krisen, Geschlechterbilder usw.). Man hat Verlustängste und fühlt sich von den angestammten Parteien nicht mehr verstanden und vertreten.

Sinkende Wahlbeteiligung und sinkende Beteiligung an politischen Prozessen

Ein weiteres Indiz für eine Krise der Demokratie ist die tendenziell sinkende politische Beteiligung. Besonders häufig dient die geringe **Wahlbeteiligung** als Argument für eine abnehmende politische Partizipation. Zudem sinkt auch die Bereitschaft der Bürger, sich in politischen und gesellschaftlichen Anliegen zu engagieren.

Abnehmendes Vertrauen in das politische System

Bevölkerungsumfragen in der BRD ergaben, dass das Vertrauen in die Demokratie abnimmt. Viele Menschen äußern Skepsis oder fehlendes Vertrauen in Staatsorgane und staatliche Institutionen wie Parlamente, Regierungen und Gerichte.

Viele Bürger haben das Gefühl, sie könnten nicht richtig mitwirken und ihre Meinung werde nicht beachtet.

Beeinflussung der Gesetzgebung und von Abstimmungen und Wahlen durch finanzkräftige Interessengruppen

Zunehmend vertreten finanzkräftige Konzerne, Verbände und andere Organisationen und sogar Einzelpersonen ihre Interessen durch starken Lobbyismus und aggressive Kampagnen bei Wahlen und Abstimmungen. Manche kaufen sich auch Medienunternehmungen und üben so Einfluss aus.

Überforderung der Demokratie

Wichtige globale Probleme der heutigen Zeit (Kriege, Klimakrisen, Migrationskrisen, Hungerkrisen usw.), bei denen staatenübergreifende Lösungen und Verhaltensänderungen nötig wären, überfordern die Demokratien. Wer die nächsten Wahlen gewinnen will, kann dem Volk nicht z.B. Verzicht predigen!

Einschub: Populismus und Demokratie

Populistische Parteien vertreten «Wir sind das Volk» - und alle ändern nicht. Sie bauen Feindbilder zur sog. Elite (die Elite betrügt das Volk) und ändern Bevölkerungsgruppen wie Ausländern und Migranten auf. Der Populismus ist nicht an Kompromissen und gemeinsamen Lösungen interessiert, sondern betont die Gegensätze. Zudem werden der bisherige Staat und die staatlichen Organe angegriffen und lächerlich gemacht.

Der Populismus propagiert einfache Lösungen, die im politischen Alltag meist nicht umsetzbar sind. Die Schwarz-Weiss-Malerei und das Denken in «Wir gegen die anderen» polarisiert den politischen Prozess und spaltet die Gesellschaft.

In den Ländern mit populistischen Regimes ist feststellbar, dass wichtige Merkmale der Demokratie unter Druck geraten oder gleich aufgehoben werden:

- *Die Gewaltenteilung wird zumindest teilweise aufgehoben*
- *Das Rechtsstaatsprinzip und der Konstitutionalismus werden von Fall zu Fall aufgehoben, der Schutz der Bürger vor dem Staat ist nicht mehr gewährleistet*

- *Die Achtung der Menschen- und Grundrechte wird teilweise missachtet*
- *Der Pluralismus ist nicht mehr gewünscht, sondern wird möglichst unterbunden*
- *Die Medien- und Pressefreiheit gerät unter Druck.*

Kurze Zusammenfassung der Diskussion

Im gemeinsamen Gespräch haben wir festgestellt

- *dass auch die schweizerische Demokratie unter Druck ist, wenn nach unserer Einschätzung auch etwas weniger als die in den umliegenden Ländern*
- *dass insbesondere durch die Medien und "social-media" viele ungeprüfte Infos, auch Fake-News und Desinformationen usw., veröffentlicht werden und es für den Bürger zunehmend schwieriger ist, sich eine objektive und sachgerechte Meinung zu bilden*
- *dass auch in der Schweiz finanzstarke Konzerne, Verbände und Organisationen sowohl die Gesetzgebung wie auch Wahlen und Abstimmungen immer wie stärker zugunsten ihrer Interessen zu beeinflussen versuchen*
- *dass die nötige Transparenz, die für das Vertrauen der Bürger in die Politik und die staatlichen Organe Voraussetzung ist, nicht immer gegeben ist.*

Des weiteren haben wir Gründe und Erscheinungsformen des Rechtspopulismus sowie dessen Vorhandensein in der Schweiz besprochen.

Jegenstorf, 7.8.23 / 29.8.23 Ruedi Strahm